

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am Sonntage Septuagesimae. 1 Cor. 9, 24 - 27. 10, 1 - 5.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148

GOTT! verkläre dich in unser aller Herzen, als die Liebe, und gib, daß wir, aus dem lebendigen Glauben an deine Liebe, dich über alles, unsern Nächsten aber als uns selber, in der Wahrheit lieben mögen, Amen!

Am Sonntage Septuagesimæ.

1 Cor. 9, 24 : 27. 10, 1 : 5.

Apostolische Ermunterung zum recht schaffenen Ernst
im Christenthum.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit uns allen, Amen!

Son den Tagen Johannis des Täufers bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt thun, die reißen es zu sich. Also, Geliebteste in dem Herrn, redet unser Heiland, ohne Zweifel mit innigster Freude seines Herzens, von dem Segen, mit welchem sein Vater die Predigt Johannis von der Buße, und dem nahe herbeikommanden Himmelreiche gekrönet hatte. Denn es hatten sich, durch solche Predigt, viele Seelen erwecken lassen, dem Himmelreiche Gewalt anzuthun, von der Sünde zu Gott sich rechtschaffen zu bekehren, und also in das Reich Gottes einzudringen. Und das war gewiß dem lieben Heilande eine recht innige und herrliche Freude.

Ich daß nun unser Heiland auch von uns allen, da uns die Buße und das Reich Gottes, durch seine erbarmende Gnade, so oft ist gepredigt worden, mit Freuden sagen könnte: Von dem Tage an, da diesen Seelen das Reich Gottes ist verkündigt worden, leidet das Himmelreich Gewalt, und da sie Gewalt thun, reißen sie es zu sich! Wie ist euch, Geliebteste! da ihr diesen meinen innigen Wunsch höret? Könnet ihr alle, oder können nur die mehesten unter euch, mit Freudigkeit und herzlichem Lobe Gottes sagen, daß sie dem Himmelreiche Gewalt gethan, dasselbe zu sich gerissen, und sich aus dem Reiche des Satans zu dem lebendigen GOTT in der Wahrheit bekehret haben? Ja, wenn man die Sünde und Welt lieb behalten, und dabey auch des Himmelreichs theilhaftig werden könnte; so würden mehrere in das Himmelreich eingehen. Da man aber der Welt- und Sünden-Liebe von ganzem Herzen absterben, und sich darin Gewalt thun soll; so bleiben, leider! die mehesten von Gott und aller Seligkeit ausgeschlossen. Ich rufe demnach allen, die unter

R 3
euch

euch zu dem lebendigen Gott sich noch nicht rechtchaffen bekehret haben, herzlich und ernstlich zu: Saget der Sünde und Welt von Herzen ab, thut dem Himmelreiche Gewalt und reisset es zu euch; ehe der Herr euch den Lebensfaden abschneidet, und euch in die Ewigkeit versetzet!

Die ihr aber unter uns in das Himmelreich eingedrungen seyd, euch ermuntere ich auf das herzlichste, dringet in dasselbe immer mit mehrerem Ernste ein, damit ihr der seligen Gemeinschaft mit Jesu immer völliger genießet, und also zu dem Reiche der Herrlichkeit immer mehr zubereitet werdet! Und zu solchem Ernste wollen wir uns, aus dem heutigen Texte, mit einander erwecken. Der HERR aber gebe seine Gnade dazu, um seiner Liebe willen!

Text.

I Cor. 9, 24-27. 10, 1-5.

Sisset ihr nicht, daß die, so in den Schrancken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreiffet. Ein ieglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: Jene also, daß sie eine vergängliche Crone empfaben; Wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs ungewisse: Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn: daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen: Und sind alle unter Mosen getauft, mit der Wolcken und mit dem Meer: Und haben alle einerley geistliche Speise gessen: Und haben alle einerley geistlichen Trantß getruncken; sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen: denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

Herr Jesu, segne dein Wort an uns allen, um deiner Liebe willen, Amen!

Aus dem verlesenen Texte betrachten wir in der Furcht des HErrn
Die Apostolische Ermunterung zum rechtshaffen Ernste
im Christenthum.

Wir werden dabey sehen,

- 1) Wen der Apostel dazu ermuntert habe;
- 2) Mit was für Gründen solches von ihm geschehen, und
- 3) Wozu er ermuntert habe.

Erster

Erster Theil.

Paulus stellet zwar, in dem heutigen Texte, den Corinthern die Thorheit der damaligen Welt-Kinder vor, die in eiteln Spielen sich belustigten: nicht als wenn er solche Thorheit billigte; sondern die Corinthier durch den Ernst, welchen die armen Menschen, in dem Dienste der Eitelkeit bewiesen, zu einem rechtschaffenen Ernste im Christenthum aufzumuntern. Die Corinthier waren ehemals eben solche eitele und der Sünde dienende Menschen gewesen: sie waren aber, da ihnen das Evangelium von Christo verkündigt worden, abgewaschen, geheiligt und gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes. Cap. 6, 9. 11. Daher nennet sie Paulus Cap. 1, 2. eine Gemeinde Gottes, Geheiligte in Christo Jesu, berufene Heilige. Diese lebendig gemachten und mit dem Geiste Gottes gesalbten Menschen ermuntert Paulus in unserm Texte zum rechtschaffenen Ernst im Christenthum.

Eine solche selige Veränderung muß auch in uns vorgehen, wenn wir wahre Christen werden, und sodann einen wahren Ernst in unserm Christenthum beweisen wollen. Wer in groben Sünden lebet, oder mit seiner eigenen Gerechtigkeit wohl zufrieden ist, ist kein Christ. Abgewaschen müssen wir werden, durch wahre Buße und Glauben, in dem Blute Christi. Gerecht müssen wir werden in Christo, und geheiligt durch den Geist Gottes. Dann sind wir gezählet zu der Gemeinde Gottes, und dann erkennet uns Jesus für die Seinen; eher nicht.

Ihr Lieben, werdet doch alle darum von Herzen bekümmert, daß dieser Grund in euren Seelen gelegt werde. Er wird euch in allen Predigten vorgehalten, zu dem Ende, daß ihr den Herrn Jesum um diese Gnade mit herrlichem Ernste anrufen sollet. Bedencket doch, wie euch zu Muth seyn werde, wenn ihr unbegnadiget, und an euren Herzen unverändert, aus der Zeit in die Ewigkeit übergehen, und vor Christi Richter-Stuhl treten sollet? Wie wohl würde euch aber in eurem Leben seyn, wenn ihr der Gnade Gottes in wahrer Buße, durch den Glauben, wäret versichert, und mit dem Heiligen Geiste gesalbet worden, und könntet als Begnadigte in der seligen Gemeinschaft Jesu leben! Und wie wohl würde euch seyn auf eurem Todten-Bette, bey dem Uebergange aus der Zeit in die Ewigkeit, und am jüngsten Tage zur Rechten Jesu Christi, wenn Jesus Christus euch für sein herrliches Eigenthum und seine auserwählte, und mit ihm auf ewig verlobte Braut erkennete! Wachet demnach auf, die ihr noch schlafet,

schlafet, und stehet auf von den Todten, so wird euch JESUS Christus erleuchten!

Die Corinthier waren zwar in der Wahrheit zu Jesu bekehrt worden. Da sie aber nicht treulich über sich wachen, versielen sie grösssten Theils in mancherley Unlauterkeiten, und stunden in nicht geringer Gefahr, von dem Feinde noch weiter übervorthellet zu werden. Paulus weckte sie daher mit aller Treue, stellte ihnen ihre Unlauterkeiten vor, und ermahnete sie, mehreren Ernst in ihrem Christenthum zu beweisen. Sie nahmen solche treue Ermahnung auch zu Herzen, und Paulus bezeuget darüber auch seine Freude in der 2 Epistel Cap. 7. Dis mag gläubigen Kindern Gottes zur Warnung und zur Lehre dienen. Habet ihr Gnade von dem Herrn erlangt, so seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet herum wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge: Dem widerstehet vest im Glauben! Werdet ihr von treuen Lehrern, oder andern wahren Christen, erinnert, ermahnet, ermuntert und zurecht gewiesen; so erkennet solches als eine grosse Wohlthat. Werdet solchen Erinnerungen gehorsam, und machet denen, die es mit euren Seelen gut meinen, durch eure Folgsamkeit, Freude!

Anderer Theil.

Wir sehen nun auf die Gründe, mit welchen Paulus die Corinthier zum Ernst im Christenthum ermuntert. Er war mit göttlicher Weisheit reichlich gesalbet; daher beweiset er, auch in dieser Ermunterung, eine recht göttliche Weisheit.

Er hält ihnen 1) die Crone des Lebens vor. Er nennet dieselbe v. 24. ein Kleinod, und thut hinzu: Laufet nun also, daß ihr es ergreiffet! Was denn? Die Crone von Epheu, nach welcher die blinden Menschen zu der Zeit mit solchem Ernste liefen? Nein, sondern das Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu, welches ist das ewige Leben. Ergreife das ewige Leben 1 Tim. 6, 12. Es ist eine unvergängliche Crone v. 15. Denn Jesus Christus hat die Gläubigen zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater. Offenb. 1, 6. Sie regieren mit Christo von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ihr Königreich des Himmels ist ein unbeweglich Reich. Hebr. 12, 28. Daher ist ihre Crone eine ewige und unvergängliche Crone der Herrlichkeit, eine Crone des Lebens, die von keinem Tode, von keiner Vergänglichkeit weiß.

Diese

Diese Crone wird auch genannt eine Crone der Gerechtigkeit; ein unvergängliches, unbeflecktes und unverwelckliches Erbe; eine unaussprechliche, herrliche und ewige Freude; der Seelen Seligkeit; das Königreich des Vaters; eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit; die Herrlichkeit Christi und Gottes. Ja Gott selbst will der Gläubigen Erbtheil seyn. Ist dis Kleinod, ist diese Crone, ihr Gläubigen, wol werth, daß ihr, sie zu erlangen, einen rechtschaffenen Ernst im Christenthum beweiset? Ist diese Crone wol werth, daß ihr, die ihr bisher die Sünde geliebet habet, derselben von ganzem Herzen absaget, und euch zu Jesu in der Wahrheit bekehret? Der Apostel saget:

2) Daß ein ieder, wenn er nur rechtschaffenen Ernst beweisen wolte, diese Crone erlangen könnte und solte. Die elende Crone von Epheu erlangte nur Einer. Von dieser Crone aber spricht er: Laufer also, daß ihr, ihr alle, es ergreifet. Wir, wir alle, empfangen eine unvergängliche Crone v. 24. 26. 27.

Daß alle, die zu Jesu Christo sich in der Wahrheit bekehren, und ihm, im Glauben, bis an ihr Ende treu bleiben, die Crone des Lebens gewiß erlangen; bekräftiget die hochgelobte heilige Dreieinigkeit. Gott der Vater hat ihnen, durch seinen Sohn, die Crone erwerben lassen, und sie zu seinem Sohne durch wahre Buße und Glauben gezogen, damit sie durch ihn das ewige Leben ererben sollen. Gott der Sohn hat sie in seinem Blute von Sünden gewaschen, und ihnen die Verheißung gegeben, daß seine Herrlichkeit ihre Herrlichkeit seyn solte. Gott der Heilige Geist wohnet in ihnen, leitet sie, züchtiget sie, bereitet sie auf die Herrlichkeit, und ist ihnen das ewig veste Pfand ihres Erbes. Und so ist ihnen die Crone des Lebens gewiß beygelegt, und wird ihnen verwahret im Himmel; nur daß sie im Glauben an Christum beharren, und sich von seiner Liebe nichts scheiden lassen.

Dis soll euch denn, ihr Gläubigen an Jesum, kräftig ermuntern, daß ihr in eurem Christenthum, durch seine Gnade, einen beständigen und redlichen Ernst beweiset. Je treuer und ernstlicher ihr seyd in der Nachfolge Jesu, desto mehr schmecket ihr die Süßigkeit des wahren Christenthums, welches ist Gerechtigkeit, Frieden und Freude in dem Heiligen Geist. Was ist süßer und herrlicher, als dieses? Und sehet, der HERR verheisset euch noch dazu die Crone des ewigen Lebens! Sollte uns das nicht ermuntern, alle dem, was dem HERRN zuwider ist, ernstlich abzustehen, und mit der Heiligung, in der Furcht Gottes, treulich fortzufahren?

(Schub. kurze Ep. Postill.)

S

Pau-

Paulus stellet ihnen 3) sein eigen Exempel vor. Ich laufe aber, spricht er, also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet: Sondern ich betäube meinen Leib und zähme ihn, daß ich nicht andern predige, und selber verwerflich werde. Thue ich, will er sagen, so grossen Ernst; ey nun, so thut auch ihr Ernst gegen eure Feinde, und lasset euch die Krone des Lebens, die euch Jesus so sauer erworben hat, von ihnen nicht rauben. Und das ist gewiß eine grosse Wohlthat, daß uns Gott nicht allein durchs Wort zum Ernst im Christenthum ermuntert, sondern uns auch so viele treue und ernstliche Streiter Christi vorstellt, die dem Himmelreiche Gewalt gethan, Jesu treulich nachgefolget sind, und die Krone des Lebens ererbet haben. Paulus stellet ihnen

4) das Exempel der Israeliten vor, die um ihres Unglaubens willen in Canaan nicht eingehen konnten, sondern in der Wüste niedergeschlagen wurden. Ich will euch aber, spricht er, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolcke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste. Dis Exempel mag ja alle, welche auf dem Wege zu dem himmlischen Canaan sind, kräftig ermuntern, allen Ernst und Treue in ihrem Christenthum zu beweisen, damit sie nicht auch niedergeschlagen werden. Gott ist ein barmherziger Gott; daher erwies er den Israeliten so viele Gnade. Und die erweist er auch uns. Da sie aber seiner Gnade nicht gebührend gebrauchten, seiner Leitung sich nicht gläubig überlassen, sondern einmal nach dem andern sich untreu gegen ihn bewiesen: So ließ er alle ihm ungehorsame in der Wüste sterben, als ein heiliger und gerechter Gott. Dis hält nun Paulus den Corinthern, und samt ihnen auch uns vor; und ermuntert uns damit, die empfangene Gnade treulich anzuwenden, und vor seinem Angesichte mit allem Ernste, Vorsichtigkeit und Treue zu wandeln, damit er nicht, nach seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit, bewogen werde, die uns geschenkte Gnade wieder von uns zu nehmen, und uns in der Wüste dieser Welt niederschlagen. Darum, dieweil wir empfangen ein unbeweglich Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und Furcht. Denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer. Hebr. 12, 28. 29.

Dritter

Dritter Theil.

Der Ernst, welchen Kinder Gottes in ihrem Christenthum beweisen sollen, wird uns von Paulo an dem Exempel, der Laufenden und Kämpfenden, auch an seinem eigenen Exempel, vorgestellt. Wißet ihr nicht, spricht er, daß die, so in den Schrancken laufen, und nach der Euelkeit ihres Sinnes, eine Crone von Epheu erjagen wollen, die laufen zwar alle, aus allen Kräften, aber Einer erlanget nur das Kleinod. Darauf erinnert er sie: Laufet nun, ihr alle, also, daß ihr das wahre Kleinod ergreiffet! An den damals Laufenden können wir lernen, wie wir in unserm Christenthum Ernst beweisen sollen, damit wir die Crone des Lebens erlangen. Folgendes finden wir an ihnen:

1) Sie hatten ihre Augen allein auf die Crone von Epheu, und sonst auf nichts, gerichtet. Uns stellet Jesus Christus vor die Crone des ewigen Lebens. Auf dieselbe soll nun unser ganzes Herz gerichtet seyn, und sonst auf nichts. Die Welt hält uns Dinge vor, mit welchen unser edler Geist unmöglich gesättiget werden kann. Wer diese in die Augen und ins Herz faßet, kann sein Herz auf die Crone des Lebens nicht richten. Er schiellet hin nach Wind und Dunst, und findet sich am Ende betrogen. Wir aber, Geliebteste! wollen unsere Augen mit Buß- Thränen und gläubigem Hinzunahen zu Jesu reinigen, damit sie von dem Nebel der Eitelkeit nicht geblendet, und von der Crone des Lebens weggerücket werden.

2) Die Laufenden liefen zwar alle; Einer aber konnte doch nur das Kleinod erlangen. Und das wußten sie, kontens auch nicht anders glauben. Wir aber wollen vestiglich glauben, daß wir alle Jesum in seiner vollen Herrlichkeit gewiß erlangen werden. Und des sind wir göttlich versichert, aus der ewigen Liebe des Vaters; aus dem blutigen Verdienste Jesu Christi, das durch den Glauben unser ist; aus der Inwohnung des Heiligen Geistes in unseren Herzen, (ich rede aber jetzt allein mit wahren Kindern Gottes,) der das Pfand und Siegel unsers Erbes ist. Wer will uns die Crone des Lebens rauben, wenn wir in Jesu bleiben durch den Glauben, und in unserm Christenthum, durch seine Gnade, Ernst und Treue beweisen?

3) Die Laufenden machten sich leichte, damit sie im Laufen durch nichts gehindert würden. Wir wollen uns auch leichte machen, d. i. wir wollen ablegen die Sünde, so uns immer anflebet und träge machet. Wir wollen immer mehr ausziehen den alten Menschen, die vergängliche Lust der Welt, und den Sohn Gottes täglich anrufen, daß er uns selber von al-

lem, das uns beschweren kann, frey und los mache. **Je leichter und freyer, ie hurtiger und frölicher zum Himmel.** Wer wolte doch mit der Sünde und den Eitelkeiten der Welt sich belästigen, und darüber die Crone des Lebens verlieren? Das würde uns ja ewig gereuen.

4) Die Laufenden strengeten alle Kräfte an. Das wollen auch wir thun, durch des HErrn Gnade. Es soll uns ein wahrer Ernst seyn. Wir wollen auch uns strecken zu dem, das davorne ist, und nachjagen nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches uns vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Thun die Menschen Fleiß und Ernst, den Dunst der Welt zu erjagen; ey so lasset uns Fleiß thun, einzukommen zu der Ruhe, daß unser keiner dahinten bleibe! Ernstlich und treulich demnach, durch des HErrn Gnade, geglaubet, geliebet, geduldet, gewachet, gebetet! Wer kann uns da die Crone rauben?

5) Die Laufenden liefen gerade fort, und traten weder zur Rechten noch zur Lincken aus. Das wollen auch wir thun, durch des HErrn Gnade. Der Weg zum Leben ist schlecht und gerade, daß auch die Thoren nicht irren können. Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. In Jesu wollen wir bleiben, durch den Glauben. Die aber abgewichen auf ihre krumme Wege, wird der Herr wegtreiben samt den Uebelthätern; und die einem andern nachtheilen, werden groß Herzeleid haben.

6) Die Laufenden liefen beständig und unermüdet fort. Wir wollen das auch thun, durch des HErrn Gnade. Wohl anfangen, ist gut; aber wohl vollenden, ist noch besser. Ich habe den Lauf vollendet, spricht Paulus. Und Jesus rufet uns zu: Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben!

7) Die Laufenden ließen sich durch das Urtheil der Menschen nicht aufhalten. Wir wollen es auch so machen, durch des HErrn Gnade. **Gott siehet auf uns!** Wissen wir, daß wir ihm wohlgefallen, was gehen uns denn die Menschen an mit ihrem Urtheilen und Richten?

8) Die Laufenden stunden gleich wieder auf, wenn sie strauchelten, und setzten ihren Lauf frisch fort. Wir wollen es auch so machen durch des HErrn Gnade. Jesus hilft uns alsbald auf, und wäscht uns von unsern Fehlern. Was wollen wir uns denn dabey lange aufhalten? Im Abbitten und Glauben wollen wir frisch fort eilen.

9) Ende

g) Endlich ergriff einer von den Laufenden das Kleinod. Wir aber werden alle das ewige Leben, die Krone des Lebens, endlich ergreifen. Wie wohl wird sichs da nach der Arbeit ruhn; wie wohl wirds thun!

An den Kämpfenden finden wir zu unserer Erbauung folgendes.

a) Sie enthielten sich von alle dem, das sie schwach und matt machen konnte. Das wollen auch wir, (es wird aber allein mit neugebohrnen Kindern Gottes aniecht geredet,) durch Gottes Gnade thun. Wir wollen nicht allein vor groben Sünden uns treulich hüten, sondern mit der Heiligung unserer Seelen fortfahren in der Furcht Gottes; damit die aufsteigenden Lüste uns nicht unvermerckt einschläfern, und der rechten Kraft berauben. Wollen Dinge, die an und für sich selbst erlaubt sind, uns an dem rechten Ernste im Christenthum hinderlich fallen; so wollen wir auch davon, durch des Herrn Gnade, uns enthalten. Vor fleischlicher Freyheit, zu welcher unser betrügliches Herz sich so sehr neiget, wollen wir uns sorgfältig hüten. Im Glauben an Jesum wollen wir uns, durch fleißiges Gebet und Betrachtung des Wortes Gottes, täglich stärken. So werden wir in Jesu und in der Macht seiner Stärke starck bleiben, unsere Feinde zu überwinden. Die Kämpfenden

b) versahen sich mit tüchtigen Waffen, und gebrauchten sich derselben mit Nachdruck. Das wollen auch wir thun durch des Herrn Gnade. Lest, bitte ich, hiebey die Predigt über die Epistel am XXI. Sonntage nach Trinitatis. Die Kämpfenden

c) beobachteten ihre Feinde wohl. Wir wollen, durch Gottes Gnade, auf unser Fleisch, die Welt und den Satan Acht haben, damit sie uns nicht unvermerckt berücken. Davids und Petri Exempel sollen uns weise machen. Die Kämpfenden

d) bewahreten sich zuvörderst, und dabey suchten sie ihrem Feinde Abbruch zu thun. Sind wir aus Gott gebohren, so wollen wir uns, durch seine Gnade bewahren, daß uns der Arge nicht antaste. Die Anfälle des Feindes wollen wir mit dem Schwerdt des Geistes im Glauben und Geduld niederschlagen, und also, durch Jesum, unsere Feinde einmal nach dem andern zu Boden legen. Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugnisse, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod! Jesus wird uns stärken, daß wir, in seines Blutes Kraft, glaubend, leidend, und duldend unsere Feinde mächtig besiegen.

Sein eigen Exempel stellet uns Paulus auch vor, wenn er spricht: Ich laufe aber also, v. 26. nicht als aufs Ungewisse. In seinem ganzen Wandel, auch in seinem ganzen Amte, bewies er seinem HErrn eine wahre Treue. Redlichen Ernst bezeigete er in seinem eigenen Christenthum, und in seinem Amte. Daher lief er nicht als aufs Ungewisse. Sein Weg war der richtige: Sein Lauf war unermüdet. Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet; sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht andern predige, und selbst verwerflich werde. Paulo setzten sich Juden und Heiden und die ganze Macht der Finsterniß entgegen. Er aber führete in der Kraft des HErrn das Schwerdt des Geistes gewiß, und überwand sie, unter geduldiger Uebernehmung alles Leidens, in aller ihrer Bosheit, List und Tücke. Nichts konnte ihn scheiden von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserm HErrn.

Lehrer können hier von Paulo lernen, wie auch sie dem HErrn recht brauchbare Werkzeuge seyn sollen. Zuörderst müssen sie selber in der Wahrheit von der Sünde zu Jesu bekehret seyn, also daß sie sich sowol in ihrem Verderben, als auch Jesum in seiner Herrlichkeit, lebendig erkennen, und sich ihm ganz übergeben haben zu seinem ewigen Eigenthum. Ist der Lehrer selbst noch fleischlich und von Jesu entfernt; wie will er andere zu Jesu hinweisen, und sie lehren, wie ihre Seelen errettet werden sollen? Hiernächst sollen sie ihren Zuhörern mit ihrem Exempel vorleuchten, und ihnen zeigen, daß es möglich sey durch des HErrn Gnade, die Welt zu überwinden, Jesu nachzufolgen, und sein Creutz ihm frölich nachzutragen. Ist des Lehrers Leben, in den Augen der Zuhörer, ein Bliß; so werden seine Worte Donnerschläge seyn. Reißet er aber mit seinem Leben ein, was er mit seinen Worten bauen will; so ist er ein armer, blinder, betrogener und verwerflicher Mensch. Er prediget andern, und ist selber verwerflich. Dis ist ein erschreckliches Wort. Wie groß wird der Zorn Gottes dereinst über solche elende Menschen seyn!

Nicht weniger aber wird auch der Zorn Gottes über solche Zuhörer rauchen, denen Gott treue Lehrer gegeben hat, die aber ihnen nicht allein nicht folgen, sondern sie auch um ihrer Gottseligkeit willen hassen, anfeinden, belügen, verlästern und verfolgen. Wer dieses Schlages ist, gehe ja in sich. Du armer Mensch, du hasset, belügest, verlästerst und verfolgest Jesum in deinem Lehrer. Das wird dir schwer werden. Wißt du die Wahrheit hier